

UVAKTUELL

Mitgliedermagazin Unternehmerverband Sachsen e. V.
Ausgabe Mai/Juni 2012

Gemeinsame Veranstaltung von VSBI und UV Sachsen

Bedarf an Weiterbildung bei Fachkräftedefiziten abdecken

Ein Baustein zur Stadt der Moderne

FASA AG öffnet erstmals Tore zu seinem ENERGETIKhaus100® office

SACHSEN Sail 2012: Von Warnemünde nach Riga

Lettischer Außenhandel wächst – Riga ist Metropole im Zentrum des Baltikums

www.uv-sachsen.org



Erstes Ostdeutsches Energieforum

Denkfabrik und Kontaktplattform mit hochkarätiger Besetzung am 10. und 11. Mai 2012
in Leipzig. Anmeldung noch möglich – Sonderkonditionen für Verbandsmitglieder.

STEHEN SIE MIT IHRER ANZEIGE IM BLICKPUNKT

Die UV AKTUELL bietet als Zeitschrift des Unternehmerverbandes Sachsen e.V. eine attraktive Plattform für Anzeigen. Unser Angebot für UV-Mitglieder: Bei Schaltung einer Anzeige in der Ausgabe Juli/August 2012 gewähren wir 15% Rabatt auf die regulären Anzeigenpreise laut Mediadaten.

Anzeigenredaktion: Agentur Koslowski | koslowski@uv-sachsen.org



www.uv-sachsen.org



Liebe Unternehmerinnen und Unternehmer,

vor wenigen Tagen wurde ich von der Leipziger Volkszeitung in einem Interview befragt, warum wir neben den vielen Foren zur Energiewende auch noch eins in Ostdeutschland benötigen. Es ist festzustellen, dass die neuen Bundesländer in mehrfacher Hinsicht eine besondere Rolle spielen müssen. Einerseits werden große Windparks in der Ostsee und auf dem Land in dünnbesiedelten Gebieten Mecklenburg-Vorpommerns oder Brandenburgs entstehen. Andererseits müssen Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen trotz der Krise Motoren in der Photovoltaik-Industrie bleiben. So, wie die ostdeutsche Braunkohle fester Bestandteil zur Sicherung der bundesweit erforderlichen Grundlast bleiben muss.

Eine besondere Rolle werden zur Reduzierung des Kohlendioxidausstoßes das Elektromobilitätszentrum von BMW in Leipzig oder die sächsische Tochter von Evonik, die Li-Tec, spielen. Aber auch die Themen der Durchleitung und Speicherung stehen auf der Tagesordnung des Ostdeutschen Energieforums, wo unsere Hochschulen, Institute und Universitäten gefragt sind. Es geht um wissenschaftlich-technische Innovation, aber ebenso um Wettbewerb und vergleichbare Marktchancen. Dass Verbraucher und Unternehmer durchschnittlich 20 Prozent mehr für die Energieversorgung in Ostdeutschland ausgeben, ist zu beklagen, aber auch über vergleichbare Preise unbedingt zu verändern. Wichtig ist dabei vor allem, ob und wie schnell es gelingt, den Energieverbrauch in den neuen Ländern zu reduzieren. Die ehrgeizigen Klimaschutzziele Deutschlands sind aber nur über erhebliche Investitionen in den Gebäudebestand möglich. Insoweit ist die Energiewende nicht nur eine Öko-, sondern vor allem eine Investitionsbilanz mit deutlich anderer Ausgangsposition in den neuen Ländern.

Im Zuge des Aufbaus Ost sind in den vergangenen Jahren bereits erhebliche energetische Sanierungen durchgeführt worden, so dass eine energetische Nachjustierung weder in der Beleistungsfähigkeit der Objekte noch in der Refinanzierung über die Mietpreise großflächig möglich ist. Dieses Problemfeld ist dabei sowohl in der Sanierung als auch im Neubau, in den Wohnungs- aber auch in Gewerbeimmobilien besonders relevant.

In den neuen Bundesländern werden somit andere Förderer und Abschreibungsmodelle, vor allem aber Zuschüsse darüber entscheiden, ob es gelingt, die Energiewende umzusetzen. Insoweit ist das Ostdeutsche Energieforum eine Plattform, bei der tatsächlich ressourcenübergreifend wissenschaftliche, technische, wirtschaftliche und politische Grundsatzfragen auf der Tagesordnung stehen, die vor allem für die Unternehmen sowohl Risiken als auch Chancen der Mitwirkung aufzeigen werden.

Ihr

Dr. Mathias Reuschel
Vize-Präsident des Unternehmerverbandes Sachsen



ENERGIE FÜR DIE ZUKUNFT

Das Ostdeutsche Energieforum
am 10. und 11. Mai 2012
Im Congress Center Leipzig.

**Brisante Themen und hochkarätige
Experten aus Politik, Wirtschaft
und Wissenschaft.**

Als Referenten begrüßen wir
unter anderem:

Dr. Philipp Rösler, Bundesminister
für Wirtschaft und Technologie

Günther Oettinger, EU-Kommissar
für Energie

Prof. Dr. Klaus Töpfer,
Bundesumweltminister a. D.
und ehemaliger Leiter des United
Nations Environment Programme

Rainer Brüderle, Fraktionsvorsitzender
der FDP im Deutschen Bundestag

Tuomo J. Hatakka, Vorstandsvor-
sitzender der Vattenfall Europe AG

Dr. Nedim Cen, Vorstandsvorsitzender
der Q-Cells SE

Prof. Dr. Ferdinand Dudenhöffer,
Leiter des Car-Instituts der Universität
Duisburg-Essen

Neben den Einzelvorträgen verschie-
dene Foren mit den Themen:

Erzeugung, Infrastruktur, Wärme,
Entwicklung, Vernetzte Mobilität
und Wettbewerb

Spannende Abschlussdiskussion
Zwischen Können und Wollen:
Der Staat als Denker und Lenker

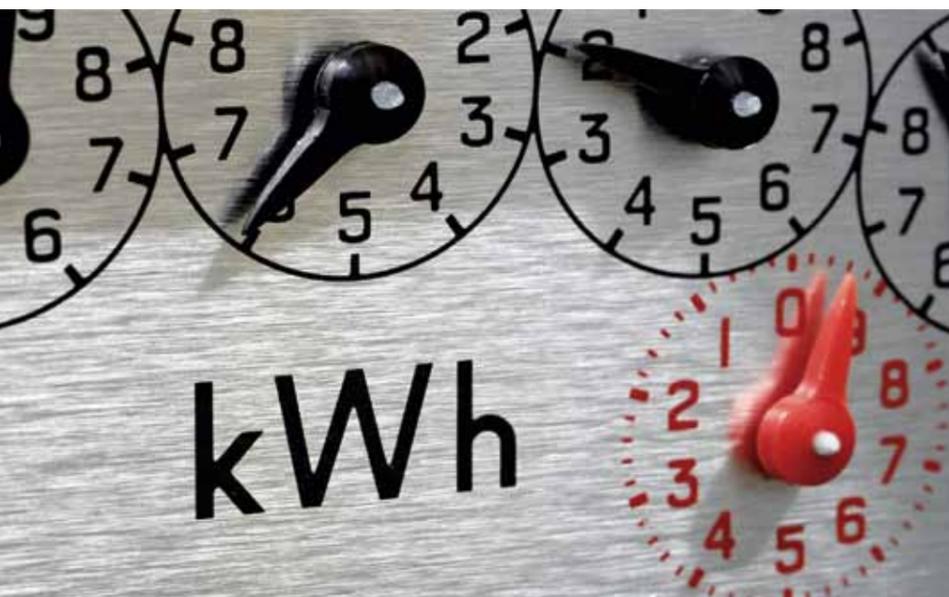
Und am Abend des 10. Mai ist es Zeit
für lockere und konstruktive Gespräche
in der einzigartigen Atmosphäre des
höchsten Berges der Erde - der
Everest im asiatischen Panometer Leipzig.



www.ostdeutsches-energieforum.de

Erstes Ostdeutsches Energieforum in Leipzig

Anmeldung noch möglich – Sonderkonditionen für UV-Mitglieder



Die von der Bundesregierung beschlossene Energiewende stellt Gesellschaft und Wirtschaft vor große Herausforderungen. Der Zeitdruck ist enorm: Bis zur Abschaltung des letzten Atomkraftwerks im Jahr 2022 gilt es, viele Antworten zu finden. Dabei spielen die neuen Bundesländer beim Umbau des deutschen Energiemix eine bedeutende Rolle – sowohl für die notwendige Sicherung der Grundlast durch die Braunkohle, als auch für den Ausbau der erneuerbaren Energien durch Wind, Sonne und Biomasse.

Hartmut Bunsen, Sprecher der Interessengemeinschaft der Unternehmerverbände Ostdeutschlands und Berlin und Mitveranstalter des Forums: „Unerlässlich sind nun Konzepte, konkrete Meilensteine und Maßnahmen, wie wir die gesteckten Ziele erreichen können. Der Anspruch ist, einen Energiemix zu schaffen, der für alle bezahlbar ist, die Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands sichert und die Balance von wirtschaftlichen und ökologischen Ansprüchen findet.“

Dazu diskutieren zahlreiche namhafte Referenten aus Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und ostdeutschem Mittelstand beim ersten Ostdeutschen Energieforum am 10. und 11. Mai 2012 im Congress Center Leipzig auf der Leipziger Messe.

Zu der bedeutendsten Veranstaltung im Energiebereich in den neuen Bundesländern, die unter der Schirmherrschaft

von Bundeswirtschaftsminister **Dr. Philipp Rösler** steht, haben unter anderem folgende Referenten zugesagt:

- **Günther Oettinger**
EU-Kommissar für Energie
- **Prof. Dr. Klaus Töpfer**
Bundesumweltminister a. D. und ehemaliger Leiter des UNEP (United Nations Environment Programme)
- **Rainer Brüderle**
Fraktionsvorsitzender der FDP im Deutschen Bundestag
- **Jan Mücke**
Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung
- **Prof. Dr. Ferdinand Dudenhöffer**
Direktor Car-Institut Uni Duisburg-Essen
- **Dr. Klaus-Dieter Barbknecht**
Vorstandsmitglied der VNG AG
- **Tuomo J. Hatakka**
Vorstandsvorsitzender Vattenfall Europe AG
- **Hans-Christian Gützkow**
GF TOTAL Deutschland GmbH
- **Dr. Nedim Cen**
Vorstandsvorsitzender Q-Cells SE
- **Stephan Kohler**
Vorsitzender der Geschäftsführung Deutsche Energie-Agentur
- **Thomas Prauße**
Vorsitzender der Geschäftsführung der Stadtwerke Leipzig und Mitglied 8 KU

Das Energieforum bietet ein umfassendes Programm mit einer Vielzahl von Einzelvorträgen und insgesamt sechs Foren, die folgende Themen beinhalten:

- **Erzeugung:** Zwischen Zentralität und Dezentralität – neue Lösungsansätze im Spiegel der Energieträger
- **Infrastruktur:** Zwischen Grundlast und Spitzenlast – die Herausforderung für den Netzausbau in Ostdeutschland
- **Wärme:** Zwischen Sparpotentialen und Management – Aufgaben der Bauwirtschaft für die Umsetzung der Klimaschutz-Ziele
- **Entwicklung:** Zwischen Träumerei und Realität – Wann kommen die Antriebe der Zukunft?
- **Versorgungssicherheit:** Zwischen Engpässen und Versorgungssicherheit – Welchen Einfluss hat die vernetzte Mobilität?
- **Wettbewerb:** Zwischen Kosten und Investitionen – was erwartet die neuen Länder durch die Energiewende?

Die Veranstaltung möchte mit dem breiten Themenspektrum besonders Entscheider aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft ansprechen. Ebenfalls richtet sich das Ostdeutsche Energieforum an Teilnehmer aus der Verwaltung, Fachleute aus der Energiewirtschaft, Vertreter der Bau- und Wohnungswirtschaft sowie die Spitzen der einzelnen Fach- und branchenübergreifenden Verbände.

INFORMATIONEN
www.ostdeutsches-energieforum.de



SONDERKONDITIONEN FÜR UV-MITGLIEDER

Gruppenrabatt von **100 Euro pro Anmeldung** für UV-Mitglieder (auf Anmeldeformular Gruppenrabatt UV Sachsen vermerken). Darüber hinaus gilt ein Mengenrabatt von 20 Prozent ab mehr als drei Karten und das Angebot der Firmenkarte. Sie kann am zweiten Tag auf eine andere Person des Unternehmens übertragen werden.

Ehrenamtliche Richter gesucht

Wenige Vorschläge für Neuberufungen sorgen für Lücken

Die Amtszeit vieler ehrenamtlicher Richter aus den Kreisen der Arbeitgeber an den Sozialgerichten Chemnitz, Dresden und Leipzig sind ausgelaufen. Es gibt nur sehr wenige Vorschläge für Neuberufungen, so dass es zu erheblichen Lücken gekommen ist. Das Sächsische Landessozialgericht ist mit der Bitte um Unterstützung an den Unternehmerverband Sachsen herangetreten, der in der Vergangenheit aus den Reihen seiner Mitglieder ehrenamtliche Richter vorgeschlagen hatte.

Der UV Sachsen richtet somit im Interesse einer funktionsfähigen Sozialgerichtsbarkeit im Freistaat Sachsen diesen Appell an seine Mitglieder: Bitte stellen Sie sich als Person mit Arbeitgeberfunktion gem. § 17 SGG für das Amt eines ehrenamtlichen Richters zur Verfügung. Es ist eine interessante Aufgabe, zum einen für sich selbst, zum anderen bringt sie auch einen Nutzen für die eigenen betrieblichen Aufgaben.

KONTAKT UV-GS Leipzig, Riesaer Straße 72-74, 04328 Leipzig, Telefon 0341 2579120, leipzig@uv-sachsen.org | Sie werden direkt als Mitglied vom UV Sachsen vorgeschlagen.

UV Sachsen fördert Professur

Vereinigung von Förderern und Freunden der Universität Leipzig

Ende 2011 beging die Vereinigung von Förderern und Freunden der Uni Leipzig e.V. in einer Festveranstaltung das 20-jährige Jubiläum ihrer Neugründung.

Auf der Festveranstaltung erhielt Professor Frank Dehn (MFPA GmbH) von der Rektorin der Uni Leipzig, Professorin Dr. Beate A. Schücking und von Hartmut Bunsen, Präsident des Sächsischen Unternehmerverbandes, die Ernennungsurkunde auf die Stiftungsprofessur Multifunktionale Konstruktionswerkstoffe an der Fakultät für Chemie und Mineralogie. Die Professur wird durch den UV Sachsen gefördert.



UV-Mitgliederporträt

Gunar Koschinsky, Bezirksleiter der Bausparkasse Schwäbisch Hall AG

Während der UV Sachsen momentan die Sozialgerichte bei der Suche nach ehrenamtlichen Richtern unterstützt, hat sich Gunar Koschinsky bereits für solch eine Aufgabe entschieden. In diesem Jahr wird er zum ehrenamtlichen Richter am Sächsischen Finanzgericht berufen. Der Finanzkaufmann setzt immer auf neue Impulse für seine Arbeit, verfolgt interessiert aktuelle Debatten in Politik und Wirtschaft und ist ständig dabei, sein Netzwerk auszubauen. Aus diesem Grund ist er nicht nur Mitglied im Bundesverband der Immobilienfinanzierer e.V. und in der Außendienstvereinigung der BSH AG, sondern seit 2011 auch im Unternehmerverband Sachsen.

Seinen Kunden in Bayern, Berlin, Thüringen und Sachsen bietet er individuelle Lösungen rund um das Thema Finanzierungen der eigenen vier Wände an, egal ob Erwerb, Neubau, Modernisierung oder eine Anschlussfinanzierung eines vermieteten oder selbstgenutzten Objektes. „Ich stehe meinen Kunden vor Ort über den gesamten Zeitraum des Ablaufes zur Verfügung und setze dabei auf eine persönliche, faire und verständliche Beratung“, hebt Gunar Koschinsky hervor. „Mit meinen langjährigen und qualifizierten Erfahrungen als Betriebs- und Fachwirt für Finanzberatung (IHK) sowie als

Zertifizierter Finanzberater der Uni Passau, erstelle ich unter anderem Finanzierungskonzepte, prüfe und berücksichtige staatliche Wohnförderprogramme, stelle spezielle Kreditprogramme für Photovoltaik vor und Sorge für eine zeitnahe Kreditentscheidung, sobald alle Unterlagen komplett vorliegen“, gibt er Einblick in sein

„Ich setze auf eine persönliche, faire und verständliche Beratung“

ne Arbeit. „Finanzierung ist nicht gleich Finanzierung. Ich biete nicht nur Eigenprodukte aus dem Hause Schwäbisch-Hall an. Als Partner der genossenschaftlichen FinanzGruppe kann ich auf verschiedene Bedürfnisse eingehen und mit den richtigen Produkten unterstützen.“

KONTAKT Gunar Koschinsky, Lessingstraße 4, 08248 Klingenthal/Vogtland
Mobil 0152 22684790, Fax 0791 467864790,
gunar.koschinsky@schwaebisch-hall.de,
www.schwaebisch-hall.de



Silvia Müller, Leiterin der UV-Hauptgeschäftsstelle in Leipzig, eröffnete den Abend und stimmte auf die Veranstaltung ein. Danach stellte Martin Zapf, GF Sternburg, die Brauerei vor und im Anschluss übernahmen Christian Börngen, DPFA GmbH & Co. KG, Bildungsstätte Leipzig, und Jörg Beenken, tbz Technologie- und Berufsbildungszentrum Leipzig gGmbH, die Moderation der Diskussion.

Gemeinsame Veranstaltung von VSBI und Unternehmerverband Sachsen

Sternburg Brauerei Gastgeber des Abends: Einblick in 190 Jahre Brautradition

Im März fand in Umsetzung der Kooperationsvereinbarung zwischen dem Unternehmerverband Sachsen und dem Verband Sächsischer Bildungsinstitute das vierte Treffen der Leipziger Mitglieder im Brauhaus zu Leipzig statt. Anliegen war es, das Vertrauensverhältnis zwischen den Verbänden weiter zu festigen. Im Mittelpunkt stand die Frage, inwieweit die Mitglieder des VSBI den vorhandenen Bedarf an Weiterbildung für die UV-Mitglieder bei Fachkräftedefiziten abdecken können. In einer regen Diskussion waren sich die Teilnehmer einig, dass es hier viel Potential gibt. In einem Schreiben an die UV-Mitglieder werden in Kürze konkrete Abfragen gestellt. Die Gäste beider Seiten waren sich einig, dass ein gemeinsames Treffen im Jahr Bestandteil der Zusammenarbeit bleiben soll.

Gastgeber des Abends war Martin Zapf, Geschäftsführer der Sternburg Brauerei. Er stellte die Brauerei vor und hob hervor, dass die Marke Sternburg in diesem Jahr auf 190 Jahre Brautradition zurückblicken kann. Um den Geburtstag von Sternburg zu begehen, sind für 2012 zahlreiche Maßnahmen geplant. Dazu zählen einige Umbauarbeiten, um die Braustätte attraktiver zu gestalten und den Brauprozess nachvollziehbar zum Erlebnis zu machen. Am 8. September 2012 wird auf dem Brauereigelände in der Leipziger Mülhstraße gefeiert.

Die Sternburg Brauerei kann auf eine lange Tradition zurückblicken. Freiherr Speck von Sternburg wurde im Jahr 1822 der neue Besitzer einer seit dem 15. Jahrhundert existierenden Brauerei in Lützschena, die sich ab 1882 auch 'Freiherrlich Sternburgsche Brauerei' nannte. Nach dem II. Weltkrieg ging die Brauerei in Volkseigentum über und war ab 1968 ein Betriebsteil vom Getränkekombinat Leipzig. Die Marke 'Sternburg' genoss schon vor der Wiedervereinigung ein hohes Ansehen, was vor allem in der ausgezeichneten Produktqualität begründet war. Nach der Wende wurde die Produktion



Martin Zapf, Geschäftsführer der Sternburg Brauerei und Uwe Reins, Technischer Direktor Sternburg Brauerei (r.) mit dem neuen Halsetikett von Sternburg Export. Das Geburtstags-Etikett wird zunächst bis zum Brauereifest im September verwendet.

von Lützschena ins Leipziger Brauhaus verlegt. Die Sternburg Brauerei im Herzen von Leipzig, von den Fans augenzwinkernd auch als 'Sterniversum' bezeichnet, beheimatet eine der schillerndsten und facettenreichsten Biermarken in Deutschland. Sternburg ist anders als andere Biermarken: Die Marke mit Ecken und Kanten lebt von einem großen Kultfaktor, einer kreativen und emotionalen Fangemeinde sowie einem ausgezeichneten Preis-Leistungsverhältnis.

Nicht nur die Marke Sternburg hat Geburtstag, auch der Standort selber kann ein Jubiläum feiern: das Leipziger Brauhaus wird 150 Jahre. Aus diesem Anlass findet am 12. Mai 2012 ein 'Tag der offenen Tür' statt. Von 11 bis 17 Uhr sind alle Gäste herzlich eingeladen, den Brauprozess live mitzuerleben. Es geht darum, 150 Jahre Brautradition am Standort Mülhstraße erlebbar zu machen. Die in der Geschichte des Hauses dort produzierten Marken Riebeck, Sachsenbräu, Reudnitzer und Sternburg werden in einer kleinen Ausstellung vorgestellt und die Mitarbeiter der Brauerei stehen an den verschiedenen Stationen für Fragen und Informationen zur Verfügung. Natürlich ist auch für eine passende musikalische Umrahmung sowie für das leibliche Wohl gesorgt.

INFORMATIONEN www.vsbi.de
www.sternburg-bier.de

'Selbsthilfeeinrichtung' für den Mittelstand

Treffen mit Versorgungswerk der Unternehmerverbände Mitteldeutschlands

Ausgewählte Angebote des Versorgungswerkes der Unternehmerverbände Mitteldeutschlands standen im Mittelpunkt des Unternehmertreffens in Chemnitz, zu dem die UV-Repräsentanz Südwestsachsen eingeladen hatte. Zu Beginn stellte sich das 'Versicherungsteam Chemnitz' unter Leitung von Jens Gemeinhardt den Gästen vor. Es ist seit über zwei Jahren als Vorort-Vertretung des Versorgungswerkes, einer 'Selbsthilfeeinrichtung' für den lokalen und regionalen Mittelstand, besonders für kleine und mittlere Unternehmen tätig. Das erfahrene und kompetente Team versteht sich als Dienstleister in der Umsetzung der durch die Unternehmer geforderten Ziele an das Versorgungswerk.

Zur Sprache kamen Angebote, die der Unternehmensabsicherung, aber auch der persönlichen Absicherung des Unternehmers dienen. Die Mitarbeiterbindung an das Unternehmen spielt bei der Sicherung des Berufsnachwuchses sowie einer systematischen Fach- und Stammkräfteentwicklung im Betrieb eine immer größere Rolle. Betriebliche Maßnahmen zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie und der Betriebsbindung von Mitarbeitern können in diesem Zusammenhang auch Angebote für persönliche Vorsorgelösungen der Mitarbeiter sein. Heiko Zabel, Direktor der Filialdirektion Chemnitz der SIGNAL IDUNA Gruppe, regte an, dass das Versorgungswerk auch

in diesem Zusammenhang optimale und unternehmensorientierte Unterstützung, Beratung und Vorsorgelösungen anbietet. Für den Einzelunternehmer zeigt das 'Versicherungsteam Chemnitz' maßgeschneiderte Lösungen mit besonderen Konditionen für Unternehmer auf. So auch bei der Absicherung von möglichen Konfliktsituationen, beispielsweise wenn es durch Insolvenz oder schlechte Zahlungsmoral betrieblicher Vertragspartner zu Forderungsausfällen kommt.

„Mitarbeiterbindung spielt eine immer größere Rolle“

Wie wichtig ein vernünftiges und schlüssiges betriebliches Konzept zur Unternehmensabsicherung ist, zeigt sich mitunter erst, wenn ein Schadensfall bereits eingetreten ist. Dennoch gehören erfahrungsgemäß ausgerechnet die speziellen Belange der Unternehmenssicherung nicht zu den 'Lieblingsthemen' der Unternehmer.

Diese Situation bestätigten auch die Geschäftsführer des DEHOGA-Regionalverbandes Chemnitz, Dieter Heymann, sowie des Handelsverbandes Sachsen, Region Südwestsachsen, Rene Glaser, die als



Rene Glaser, Handelsverband Sachsen, GF Region Südwestsachsen, Gabriele Hofmann-Hunger, Leiterin UV-Repräsentanz Südwestsachsen, Dieter Heymann, DEHOGA Sachsen, GF Regionalverband Chemnitz, Gabriele Rother, Mitarbeiterin Versicherungsteam Chemnitz, Jens Gemeinhardt, Leiter Versicherungsteam Chemnitz und Claudia Weissbrod, Mitarbeiterin UV Sachsen GmbH | v.l.n.r.

Gäste der UV-Repräsentanz Südwestsachsen an der Veranstaltung teilnahmen. „Die individuelle Sensibilisierung und das vertrauensvolle Einzelgespräch zwischen dem Versicherungsdienstleister und dem Unternehmer sollten den Vorzug vor großen Veranstaltungen und Workshops haben“, brachte Gabriele Hofmann-Hunger, Leiterin der UV-Repräsentanz Südwestsachsen zum Ausdruck, wie eine effektive Unterstützung erreicht werden kann.

KONTAKT
info@versicherungsteam-chemnitz.de

Sicherheit einer Stadt wichtig für wachsende Wirtschaft

'Gemeinsam für Leipzig' diskutiert aktuelle Fragen mit namhaften Referenten

Der Verein 'Gemeinsam für Leipzig' greift im Rahmen seiner Mitgliedertreffen regelmäßig aktuelle Fragen auf und diskutiert mit namhaften Referenten – so auch im Februar.

Bernd Merbitz, Landespolizeipräsident Sachsen und Horst Wawrzynski, Polizeipräsident der Stadt Leipzig, informierten eindrucksvoll und praxisnah über die Sicherheitslage in Leipzig. Mit deutlichen Worten verwies Bernd Merbitz darauf, dass die Sicherheit einer Stadt, einer Region das Fundament für

eine wachsende Wirtschaft und für Entscheidungen zur Neuansiedlung sei. Beide Referenten hoben hervor, dass unter diesem Aspekt Polizei und Wirtschaft zusammenarbeiten sollten und die Veranstaltung ein gelungener Einstieg in einen Dialog sei. Horst Wawrzynski betonte, dass bereits ein wichtiger Grundstein gegen Kriminalität durch die Aufklärung an Schulen gelegt werde.

INFORMATIONEN
www.gemeinsam-fuer-leipzig.de



GfL-Präsident Dr. Mathias Reuschel, Horst Wawrzynski, Polizeipräsident der Stadt Leipzig, Bernd Merbitz, Landespolizeipräsident Sachsen und GfL-Mitglied Mario Busch | v.l.n.r.

Ein Baustein zur Stadt der Moderne

FASA AG öffnet erstmals die Tore zu seinem ENERGETIKhaus100® office

Im März öffnete das UV-Mitgliedsunternehmen FASA AG erstmals die Tore zu seinem ENERGETIKhaus100® office für die Öffentlichkeit. Es ist ein weiterer Meilenstein der Firmengeschichte. Hier wurde erstmals ein Bestandsgebäude, ein Rechenzentrum, in ein wärmeautarkes Bürogebäude verwandelt. Die damit entwickelte Solararchitektur und die großflächigen Solarthermie-Kollektoren sorgen für eine ganzjährige Beheizung mit Sonnenwärme. Dies ist eine gelungene Transformation des 'Know-hows', welches bei Einfamilienhäusern sowie auf dem gewerblichen Sektor und im Bürobereich gesammelt wurde.

Die FASA AG hat sich als innovatives mittelständisches Bauunternehmen am Markt einen Namen gemacht. Neben der Kernkompetenz Hoch-, Tief- und Ingenieurbau ist die Firma als Projektentwickler

und Bauträger tätig. Hier setzt sie Zeichen hinsichtlich Solar-Architektur im Bauhaus-Stil und Gestaltung von Solarhäusern, Sonnenhäusern bis zum ENERGETIKhaus100®, sowohl im Neubau als auch im

Optimierung bestehender Prozesse, die Entwicklung innovativer, zukunftsorientierter Erzeugnisse und Projekte oberste Priorität. Die Produkte stehen für Langlebigkeit, Umweltgerechtigkeit, CO₂-Neut-

„Wir zeichnen uns durch den Sinn für Innovation und Fortschritt sowie mit Blick für das bezahlbare Besondere aus“

Denkmalschutz. Damit ist sie ein kompetenter Partner vom Einfamilienhaus- und Wohnungsbau bis hin zum Gewerbebau.

Auch im Ingenieurbau setzt die FASA AG Zeichen: Ihr Spektrum erstreckt sich vom Brückenbau bis hin zu Lärmschutzwänden. Im Sinne ihrer Kunden haben die ständige Suche nach Neuem, die

ralität und Ökologie verbunden mit Stabilität und Perfektion. „Wir zeichnen uns durch den Sinn für Innovation und Fortschritt sowie mit Blick für das bezahlbare Besondere aus“, betont Ullrich Hintzen, Vorstand FASA AG.

I INFORMATIONEN www.fasa-ag.de



Bild links: Die Einweihung des ENERGETIKhaus100® office stieß auf große Resonanz. | Bild oben: Ullrich Hintzen, FASA AG Vorstand, im Gespräch mit der Chemnitzer Baubürgermeisterin Petra Wessler und dem Schweizer Solarpionier Josef Jenni (l.). | Bild unten: Die Fachvorträge von Ullrich Hintzen und Josef Jenni (Foto) wurden mit großem Interesse verfolgt, Gastredner war Dr. Frederik Karsten, Hauptgeschäftsführer der HWK Chemnitz.

Die richtige Kommunikation in der Krise

Unicepta Communication & Consulting GmbH ist Ansprechpartner für Unternehmer

„Es dauert 20 Jahre, einen guten Ruf aufzubauen und fünf Minuten, ihn zu ruinieren“, so beschreibt die Investment-Legende Warren Buffett die latente Gefahr, wenn aus einem Produkt-Mangel, einem Management-Fehler oder einer betrieblichen Störung eine echte Krise für das Unternehmen wird. Plötzlich werden massive Kundenbeschwerden öffentlich, betriebsinterne Daten geraten durch ein Leck nach außen oder gefährliche Mängel zwingen zum Rückruf der Produkte: Die Reputation auch eines etablierten Unternehmens kann schnell geschädigt werden.

„Während die Unternehmen das organisatorisch-technische Notfallmanagement meistens gut beherrschen, gibt es oftmals noch deutliche Potentiale bei der internen und externen Öffentlichkeitsarbeit“, weiß Stephan Grafen, Senior-Consultant der Kommunikationsberatung Unicepta mit Sitz in Leipzig, Bitterfeld und Köln: „Krisen entwickeln sich viel häufiger durch schlechte oder gar fehlende Kommunikation mit den Mitarbeitern, der Öffentlichkeit oder den Medien – ein fataler Fehler in unserer Kommunikationsgesellschaft, die geprägt ist von der fast unmittelbaren Verfügbarkeit

von Fakten, Deutungen und Meinungen“, so Grafen: „Gewinnen kann nur das Unternehmen, das im Ereignisfall pro-aktiv, ehrlich, transparent und schnell kommuniziert.“

Deshalb rät der Kommunikationsspezialist dazu, eine wirksame Ereignis- und Krisenkommunikation rechtzeitig in das Business-Continuity-Management des Unternehmens zu integrieren. Diese Integration lässt sich – je nach Unternehmen – unterschiedlich intensiv umsetzen: Grundlage sollte ein individuelles Krisenkommunikations-Handbuch sein, darüber hinaus empfehlen sich passgenau abgestimmte Ereigniskommunikations-Management-Systeme, Medientrainings sowie Audits von Krisenfall-Simulationen. „Die Aufwendungen für eine wirkungsvolle kommunikative Ereignis- und Krisenprävention liegen sehr deutlich unter den möglichen Wertverlusten für ein Unternehmen durch einen Reputationschaden“, beschreibt Stephan Grafen den Kostenrahmen für die Entwicklung und Implementierung einer unternehmen-spezifischen Kommunikationslösung.

Die Unicepta Communication & Consulting GmbH ist eine inhabergeführte Agentur mit mehr als 30 Jahren Erfah-



Ansprechpartner für UV-Mitglieder ist Stephan Grafen

ung in der strategischen Kommunikationsberatung, Entwicklung und Implementierung von Managementsystemen für Ereigniskommunikation und Reputationsmanagement mit Experten-Teams in Leipzig, Bitterfeld und Köln.

KONTAKT Unicepta Communication & Consulting GmbH, Stephan Grafen, Dölitzter Straße 45, 0341 51997586, stephan.grafen@unicepta.net

SACHSEN Sail 2012: Von Warnemünde nach Riga

Lettischer Außenhandel wächst – Hauptstadt ist Metropole im Zentrum des Baltikums

In diesem Jahr heißt das Ziel der SACHSEN Sail Riga in Lettland. Diese Reise soll gemeinsam mit der Stadt Leipzig, dem UV Sachsen und der IHK zu Leipzig beitragen, die bestehenden Kontakte zu vertiefen und die freundschaftlichen Beziehungen mit der Stadt Riga auszubauen.

Getreu dem SACHSEN-Sail-Motto 'WIRTSCHAFT. KONTAKTE. NEUE HORIZONTE.' dient die Reise der weiteren Vernetzung regionaler Unternehmen und der Anbahnung von internationalen Wirtschaftskontakten. Dabei kann aus drei Segeltour-Varianten gewählt werden, Start ist der 3. September. Dabei bildet der Riga-Aufenthalt vom 6. bis zum 9. September den Kernzeitraum, in welchem hochrangige Vertreter der Wirtschaft, Persönlich-



Ziel der SACHSEN Sail 2012 ist Riga – Metropole im Zentrum des Baltikums.

keiten aus Politik, Kultur, Wissenschaft und Religion in Lettland anwesend sein werden. In Vorbereitung ist auch wieder eine IHK-Flugreise. Gesegelt wird mit der imposanten, 50 Meter langen Drei-Mast-

Barkentine 'Thalassa', die im letzten Jahr komplett umgebaut wurde.

Der lettische Außenhandel wartete im ersten Halbjahr 2011 mit einem robusten Wachstum auf: zwischen Januar und Juni hat das EU-Land 35,1 Prozent mehr Waren eingeführt und 37 Prozent mehr ausgeführt als im gleichen Zeitraum 2010. Von der Dynamik profitiert nicht zuletzt Deutschland als zweitwichtigster Lieferant, aber auch für Lettlands Export ist Deutschland viertgrößter Abnehmer. Lettland führt vor allem Nahrungsmittel, Getränke, Holzwaren, Maschinen, Elektronik und Elektrotechnik aus.

KONTAKT 0341 5262823, info@sachsensail.de, www.sachsensail.de

**AKTIONSTAGE UNTERNEHMENSACHFOLGE**

07. bis 16. Mai 2012 | Sächsische 'Aktionstage Unternehmensachfolge' | Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr steht beratend zur Seite | Zentralveranstaltung 'Übertragen von Unternehmen' am 8. Mai in der IHK Chemnitz
Informationen unter www.unternehmensachfolge.sachsen.de

ERSTES OSTDEUTSCHES ENERGIEFORUM

10. und 11. Mai 2012 | Erstes Ostdeutsches Energieforum | Congress Center Leipzig auf der Leipziger Messe | Denkfabrik und Kontaktplattform mit hochkarätiger Besetzung
Anmeldung und Informationen unter www.ostdeutsches-energieforum.de

VIRTUELLER TREFF MIT FRANZÖSISCHEN UNTERNEHMERN

5. Juni 2012 | 18.30 bis 20 Uhr | Jeden Monat treffen sich Unternehmer aus der Normandie, um Erfahrungen auf dem europäischen Binnenmarkt auszutauschen. Am 5. Juni möchten sie mit sächsischen Unternehmen über Videokonferenz in Kontakt treten. Ziel ist es, Einblicke in die Unternehmenskultur und das Management zu erhalten sowie Eindrücke von Leipzig, dem Ziel einer für Juni geplanten Unternehmerreise, zu gewinnen.
Anmeldung: Anne Le Rolland, lerolland@leipzig.ihk.de

AKTIONEN ZU GUNSTEN MYELIN-Projektes

30. Juni 2012 | ab 10 Uhr | 7. Familienfest mit Fußballturnier, Volleyballturnier und Prominenten-Fußballspiel zu Gunsten des Myelin-Projektes unter dem Motto 'AUTOMOBILSPORT' | Unter Schirmherrschaft der Olympiasiegerin Heike Drechsler und Motorsportler Marvin Kirchhöfer | Sportplatz des SV Tapfer 06 e. V., Torgauer Straße 106, Leipzig | Startgeld pro Mannschaft 75 Euro | Unternehmen kämpfen um Pokale
Anmeldung: wernerke@nonstopcatering.de, Spenden auf www.myelin-event.de möglich

SUPPORT-NETZWERKTREFFEN

GS Chemnitz | 11. Juli 2012 | 13 bis 17.30 Uhr | Support-Netzwerktreffen | Solaristurm Chemnitz, Neefestraße 88, 09116 Chemnitz
Anmeldung: Telefon 0371 49512912, chemnitz@uv-sachsen.org

'FACT-FINDING' REISE NACH MOSKAU

24. bis 28. September 2012 | Wirtschaftsförderung Sachsen GmbH plant 'Fact-finding' Reise zur 'Industrial Trade Fair Moscow' nach Moskau | Ziel: Teilnehmer mit Fachrichtungen der Messe, Rahmenbedingungen sowie Veranstaltern bekannt zu machen
Kontakt: Dr. Hagen, Bertolt-Brecht-Allee 22, 01309 Dresden, Telefon 0351 2138170

TERMIN FÜR UNTERNEHMERBALL VORMERKEN

17. November 2012 | 20 Uhr | 22. Sächsische Unternehmerball | Hotel 'The Westin Leipzig'
Anmeldung: UV-GS Leipzig, Riesaer Straße 72-74, 04328 Leipzig, Telefon 0341 2579120, leipzig@uv-sachsen.org

UV-Mitgliedsverband MGV informiert

Energiehaus ist Partner für Schwestergenossenschaften

Im Frühjahr werden laut der Internetplattform www.check24.de mindestens 178 Versorger ihre Strompreis-Tarife nach oben korrigieren, im Durchschnitt um 41 Euro im Jahr (Jahresverbrauch von 5.000 kWh). „Das ist eine für die Verbraucher bedauerliche Entwicklung“, beklagt Sebastian Brandt, Vorstand der Energiehaus Dresden eG (EHD), und rät allen Schwestergenossenschaften, aber auch den kommunalen Wohnungsunternehmen zum Anbieterwechsel. „Sie werden merken, dass Sie bei uns gut aufgehoben sind – und das auch langfristig.“

Die Energiehaus Dresden eG hat gute Konditionen für ihre Mitglieder und Kunden, weil sie als Genossenschaft die Ein-

überzeugt auch die Ehrlichkeit unseres Geschäftsmodells. Bis zum Jahresende 2012 halten wir die Preise für Strom und Gas konstant.“ Und: jedes Mitglied könne auch mitbestimmen.

„Ostdeutschlands größte Energiegenossenschaft kann Strom und Gas für Genossenschaften zu bestmöglichen Konditionen anbieten. Bei mehr als einer Lieferstelle, z.B. einem Filialbetrieb oder einer Wohnungsgenossenschaft, können darüber hinaus noch weitere Einsparungen durch Bündelung des Aufwandes erzielt werden“, so Brandt. Seit dem 1. April bietet der konzernunabhängige Energieversorger neben Gas erstmals zertifizierten Ökostrom aus Wasserkraft. „Jeder Kunde

„Wir sind angetreten, um dauerhaft günstiges Erdgas für unsere Kunden anzubieten“

kaufpreise nahezu 'durchreicht'. „Wir bieten gemäß unserer Devise 'effizient – ökologisch – fair' von der Verbraucherzentrale geprüfte Verträge.“ Diese haben eine Erstlaufzeit und Kündigungsfrist von vier Wochen.

Gerade in Zeiten steigender Energiepreise ist eine nach genossenschaftlichen Prinzipien organisierte Energieversorgung eine interessante Alternative. „Wir sind angetreten, um dauerhaft günstiges Erdgas und Strom für unsere Mitglieder und Kunden anzubieten“, sagte Sebastian Brandt. „Als Genossenschaft arbeiten wir mitglieder- und kundenorientiert statt profitorientiert.“ Der Erfolg gibt ihm Recht: Seit der Gründung 2007 verzeichnet Energiehaus Wachstum und hat seinen Kundenstamm mehr als vervierfacht – Tendenz steigend. „Offenbar

kann mit dem Produkt 'Natur.Strom' seinen persönlichen Strom-Mix zu 100 Prozent 'grün' gestalten – ohne Mehrkosten.“ Hinzu komme, dass die Energiegenossenschaft ihr Liefergebiet stark erweitert habe. „Ab sofort können wir den gesamten ostdeutschen Raum mit 'grünem' Strom beliefern.“

Ein Wechsel des Energieanbieters ist jetzt einfacher und schneller möglich. Die Energiehaus Dresden eG als möglicher neuer Lieferant kümmert sich um alle notwendigen Schritte. „Ein Versorger-Wechsel ist in der Regel innerhalb von drei beziehungsweise sechs Wochen möglich.“

AUTOR Dr. Wolfgang Allert
INFORMATIONEN www.energiehaus-dresden.de



Die ehrenamtlichen Gesellschafter der Leipziger KulturPaten: Uwe Schmidt, Ariane Wiegand, Jörg Müller, Gudula Kienemund, Anja Hesse-Grünert | v.l.n.r. | Foto: Andreas Matthes/metaorange

Leipziger KulturPaten: Wirtschaft und Kultur Hand in Hand

Unternehmerverband Sachsen als ideeller Partner von Anfang an dabei

Über 60 KulturPatenschaften, 27 Förderer und 11 Projekte in der Anbahnung. In nur vier Jahren haben sich die Leipziger KulturPaten fest in der Messestadt etabliert. Die gemeinnützige Unternehmergesellschaft vermittelt praktische Patenschaften zwischen engagierten Wirtschaftsunternehmen und Kultureinrichtungen. Von der Zusammenarbeit profitieren beide Seiten.

Der Unternehmerverband Sachsen ist als ideeller Partner der Initiative von Anfang an mit im Boot. UV-Präsident Hartmut Bunsen unterstützte als Geschäftsführer der Messeprojekt GmbH zuletzt die Künstlergruppe 'Polygraph B' bei einer Ausstellung: „Als Leipziger Unternehmen sind wir permanent bestrebt, unsere gesellschaftliche Verantwortung für die Stadt wahrzunehmen.“

Die Leipziger Event- und Kongressagentur event lab. GmbH ist bereits zum zweiten Mal Förderer der Initiative. Au-

ßerdem haben die Veranstaltungsprofis im März 2012 ihre KulturPatenschaft für das erfolgreiche Leipziger Festival Designers Open gestartet. Nancy Klein, Geschäftsführerin der Agentur, berät mit ihrem Team die Festivalorganisatoren um Jan Hartmann und Andreas Neubert in Fragen des Projektmanagements, unterstützt in Planung und Organisation des Festivals und entwickelt eine Sponsoringkonzeption.

Die Aktivitäten der Leipziger Wirtschafts-Kultur-Initiative punkten inzwischen auch überregional. Am 15. November werden die KulturPaten damit ausgezeichnet, ein 'ausgewählter Ort' im Land der Ideen zu sein, einer Innovationsinitiative der Bundesregierung. Bereits Ende 2011 hat die Kulturstiftung des Freistaates Sachsen ihren 'Initiativpreis für Kunst und Kultur' an die Leipziger KulturPaten verliehen. Der alle zwei Jahre vergebene Preis hat das Ziel, vor dem Hintergrund

der zunehmenden Wettbewerbssituation im Kulturbereich ein Signal in Richtung Eigeninitiative zu senden.

Konkret gesucht! Momentan wünschen sich sechs Leipziger Kultureinrichtungen und spannende Künstler eine Patenschaft. Die KulturPaten suchen deshalb Know-how und praktische Hilfe:

- Eine Theaterinitiative braucht strategische Unternehmensberatung und betriebswirtschaftliche Analyse
- Ein Kunsthaus braucht Beratung und Materialhilfe von Bauunternehmen
- Fundraisingstrategie und Werbung für
- Eine Gruppe internationaler Tänzer und Choreografen
- CD- und DVD-Produktion für Musiker
- Steuerberatung
- Pressearbeit/PR

INFORMATIONEN www.leipzigerkulturpaten.de

5. Integrationsmesse am 24. Mai 2012 in Leipzig

Thema: 'Zukunft statt Herkunft – Arbeitsmarktstärkung durch Migranten/-innen'

In Leipzig leben rund 41.000 Migranten, dies entspricht einem Bevölkerungsanteil von zirka 8 Prozent. Diese heterogene Personengruppe mit Wurzeln aus über 160 Staaten der Welt bringt vielfältige Kenntnisse, Potenziale und Erfahrungen in verschiedensten Berufen und Bildungsbereichen mit sich.

Angesichts der demografischen Entwicklung und dem Mangel an Fachkräften in ausgewählten Branchen sollte das vielfältige Potential dieses Bevölkerungsteils berücksichtigt werden. Das wichtigste Ziel der 5. Integrationsmesse Leip-

zig, die auch in diesem Jahr wieder vom Netzwerk Integration – Migranten in Leipzig organisiert wird, ist daher insbesondere die Verbesserung der beruflichen Integration der Migranten.

Im Rahmen der Messe werden Arbeitgeber, Institutionen, Bildungsdienstleister und Migrantenorganisationen vielfältige Arbeits- und Bildungsmöglichkeiten vorstellen. Begleitet wird diese Veranstaltung von einer Podiumsdiskussion, die sich den Themen Fachkräftemangel und Nutzung des (Bildungs-)Potentials von Migranten widmet.

Die 5. Integrationsmesse Leipzig wird insbesondere durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) und die Stadt Leipzig, Referat für Migration und Integration, unterstützt.

Gern können sich Unternehmen der Region auf dieser Messe präsentieren, um über deren Bedarf an qualifiziertem Personal zu informieren. Die Veranstaltung findet am 24. Mai, 10 bis 15 Uhr, im Neuen Rathaus Leipzig statt.

ANMELDUNG
integrationsmesse-leipzig@hotmail.de

Private Akademie Dresden eG
Dresdner Gesellschaft für Mittelstandsentwicklung
 Strehleener Str. 24 | 01069 Dresden
 +49(0)351 2749435
 +49(0)351 2749436
 kontakt@pa-dresden.de
 www.pa-dresden.de

Spezialisierte Dienstleistungen für KMU:

- Fördermittelberatung
- Unternehmensnachfolge
- Restrukturierung/ Krisenbewältigung
- Konfliktmoderation/ Mediation

Vor jeder Beratung prüfen wir die Möglichkeit einer Förderung durch öffentliche Mittel.



- ↳ 20 Jahre berufliche Erfahrung im Wirtschaftsrecht
- ↳ 20 years of professional experience in business law
- ↳ 20 ans d'expérience professionnelle dans le droit des affaires

www.dr-schober.de

RA Dr. jur. Axel Schober

Technologie Zentrum Dresden
 Gostritzer Straße 67 · 01217 Dresden
 Telefon (0351) 8718505

Steuer Aktuell

Neues Bürokratiemonster

Einnahmen aus ehrenamtlicher Tätigkeit sind umsatzsteuerfrei, wenn die Tätigkeit a) für juristische Personen des öffentlichen Rechts ausgeübt wird oder b) wenn das Entgelt nur in Auslagensatz und einer angemessenen Entschädigung für Zeitversäumnis besteht.

Das Bundesministerium der Finanzen (BMF) hat parallel zur Gesetzgebung die Kriterien für die Angemessenheit des Entgelts für eine ehrenamtliche Tätigkeit ausgelegt, die ab dem 1. April 2012 zu berücksichtigen sind: Dabei ist eine Entschädigung von 50 Euro pro Stunde als angemessen anzusehen, wenn die Vergütung für die gesamten ehrenamtlichen Tätigkeiten den Betrag von 17.500 Euro im Jahr nicht übersteigt (identisch mit dem Grenzbetrag für Kleinunternehmer) und der tatsächliche Zeitaufwand nach-

vollziehbar dokumentiert wird. Wird eine monatliche oder jährliche pauschale Vergütung unabhängig vom tatsächlichen Zeitaufwand gezahlt, sind sämtliche Vergütungen umsatzsteuerpflichtig.

Die Vorstellungen des BMF können für Personen, die ehrenamtliche Tätigkeiten ausüben und dafür ein, wenn auch nur geringes, Entgelt beziehen, erhebliche Auswirkungen haben. Personen, die betroffen sind, sollten mit ihrem Steuerberater eine Lösung suchen. Dies gilt auch für betroffene Vereine, die wahrscheinlich nicht in der Lage sind, zusätzlich Umsatzsteuer zu zahlen.

KONTAKT B & P Wirtschafts- und Steuerberatung, Telefon 0351 465230, kanzlei@steuerberatung-sachsen.de, www.steuerberatung-sachsen.de



Versicherung Aktuell

Wir schaffen Klarheit und Sicherheit

Versicherungen sind unabkömmlich, aber welche ist die Richtige? Sind Sie sich unsicher, ob Sie ausreichend abgesichert sind? Für Ihre Fragen sind wir als Versicherungssachverständigen-Büro genau richtig. Wir arbeiten unabhängig und neutral, ohne Bindung an ein Versicherungsunternehmen. Wir als Versicherungsberater erhalten keine Provisionen, sondern Sie vergüten uns mit einem Honorar, ganz nach dem Motto: 'Wer die Kapelle bezahlt, bestimmt, was gespielt wird!'

Unsere Leistungen umfassen unter anderem die Unterstützung beim Finden des optimalen Versicherungsschutzes. Dabei bewerten wir die Angebote nach versicherungstechnischen und -rechtlichen Kriterien unter Berücksichtigung

Ihrer Erfordernisse. Dazu erarbeiten und gestalten wir einen terminlichen Ablaufplan für eine europaweite Ausschreibung und werten die Angebote auf der Grundlage eines Benchmarksystems aus. Dabei werden wesentliche Pflichtnachweise der Versicherungsunterlagen und Eigenkriterien zur Zuschlagserteilung potentieller Bieter erstellt.

Unser Tipp: Profitieren Sie von unseren Möglichkeiten. Wir können Ihre 'ausgelagerte Versicherungsabteilung' werden.

KONTAKT Dipl.-Betriebsw. (FH) und Versicherungsfachmann (BWV) Remo Liebscher, Versicherungssachverständigen Büro an der Privaten Akademie Dresden eG, Telefon 0351 2797783, kontakt@pa-dresden.de, www.versicherungssachverband.de

HERAUSGEBER

Unternehmerverband Sachsen e.V.
www.uv-sachsen.org

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Rüdiger Lorch
 Geschäftsführender Vizepräsident

GESCHÄFTSSTELLE LEIPZIG

Geschäftsstellenleiterin Silvia Müller
 Riesaer Straße 72-74 | 04328 Leipzig
 T +49 341 2579120, 2579122 | F +49 341 2579180
leipzig@uv-sachsen.org

GESCHÄFTSSTELLE DRESDEN

Dipl.-Ing. (TU) Klaus-Dieter Lindeck
 Antonstraße 37 | 01069 Dresden
 T +49 351 8996467 | F +49 351 8996749
dresden@uv-sachsen.org

GESCHÄFTSSTELLE CHEMNITZ

Gabriele Hofmann-Hunger
 Marianne-Brandt-Straße 4 | 09112 Chemnitz
 T +49 371 49512912 | F +49 371 49512916
chemnitz@uv-sachsen.org

VERSORGUNGSWERK DER UNTERNEHMERVERBÄNDE MITTELDEUTSCHLANDS

Rüdiger Lorch | Vorsitzender
 Riesaer Straße 72-74 | 04328 Leipzig
 T +49 341 2579123 | F +49 341 2579117
info@vuvm.de

CHEFREDAKTION/ANZEIGEN

Agentur Koslowski
 Gottschedstraße 45 | 04109 Leipzig
 T +49 341 9628323 | F +49 341 9628324
koslowski@uv-sachsen.org

LAYOUT/SATZ

RAUM II Werbeagentur
 Körnerstraße 56 | 04107 Leipzig
 T +49 341 30326760 | F +49 341 30326768
www.raum-zwei.com
uvaktuell@raum-zwei.com

DRUCK

Repromedia Leipzig GmbH
 Johannisplatz 21 | 04103 Leipzig
 T +49 341 1405890 | F +49 341 14063321
www.repromedia-leipzig.de
info@repromedia-leipzig.de

ERSCHEINUNG

UV AKTUELL erscheint zweimonatlich zum Monatsanfang, für Mitglieder des Unternehmerverbandes im Rahmen ihrer Mitgliedschaft. Einzelpreis: 1,50 Euro. Für die Richtigkeit der Beiträge zeichnen die Autoren verantwortlich. Es besteht kein Veröffentlichungsrecht.

TITELMOTIV

RAUM II Bilddatenbank

REDAKTIONS-/ANZEIGENSCHLUSS

Für Ausgabe Juli/August 2012: 11. Juni 2012



Arbeitsrecht Aktuell

Arbeitgeber muss betriebliche Altersvorsorge gegen eigene Insolvenz absichern

Neben den Informationspflichten, über die ich in Heft März/April 2012 berichtete, treffen den Arbeitgeber im Zusammenhang mit einer betrieblichen Altersvorsorge (bAV) noch weitere Pflichten. So muss er bei einigen Durchführungswegen die Ansprüche des Arbeitnehmers für den Insolvenzfall absichern. Der Gesetzgeber will den Arbeitnehmer dadurch schützen, denn ihm nutze eine bAV letztlich nichts, wenn er sie später nicht ausgezahlt bekomme. Folgende Durchführungswege sind betroffen:

- unmittelbare Versorgungszusagen,
- Direktversicherungen, die der Arbeitgeber auf das Leben des Arbeitnehmers abgeschlossen hat, wenn das Bezugsrecht des Arbeitnehmers widerruflich ist oder das Bezugsrecht zwar unwiderruflich ist, die Versicherungsansprüche seitens des Arbeitgebers aber abgetreten, beliehen oder verpfändet wurden,
- Unterstützungskassen, die dem Arbeitnehmer keinen unmittelbaren Rechtsanspruch gewähren sowie
- Pensionsfonds, die dem Arbeitnehmer oder seinen Hinterbliebenen einen unmittelbaren Anspruch einräumen.

Die Insolvenzsicherung übernimmt der Pensions-Sicherungs-Verein auf Gegen-

seitigkeit (PSVaG). Dem Verein sind die späteren Versorgungsansprüche zu melden, die er dann anstelle des Arbeitgebers erfüllt, wenn dieser insolvent wird. Der PSVaG finanziert sich durch die Beiträge der Arbeitgeber, die jährlich zu entrichten sind. Insoweit besteht eine gesetzliche Beitragspflicht (§ 10 BetrAVG).

Die Höhe der Beiträge bemisst sich nach dem zu deckenden Schadensvolumen (sogenannte Beitragsbemessungsgrundlage). Die Berechnungsgrundlage muss der Arbeitgeber dem PSVaG selbst mitteilen. Hierfür sollte er ein versicherungsmathematisches Gutachten in Auftrag geben. Die Mitteilung der Beitragsbemessungsgrundlage muss jedes Jahr aktualisiert werden.

Wichtig! Die Mitteilung an den PSVaG sollte erst erfolgen, wenn die Anwartschaften des Arbeitnehmers gesetzlich unverfallbar geworden sind. Meldungen, die zu einem früheren Zeitpunkt bei ihm eingehen, werden erfahrungsgemäß nicht für die Zukunft registriert. Mehr zum Thema gesetzliche Unverfallbarkeit erfahren Sie im nächsten Beitrag.

KONTAKT Anja Becher, Rechtsanwältin, Sammlerusinger Rechtsanwälte – Partnerschaft, www.sammlerusinger.com

Recht Aktuell

Rote Kennzeichen gibt's nur auf Antrag

Was ist bei der Verwendung von roten Fahrzeugkennzeichen zu beachten? Rote Kennzeichen sind sogenannte Kurzzeitkennzeichen. Sie dürfen nur zu ganz bestimmten Zwecken verwendet werden. Wann dies der Fall ist, ergibt sich aus § 16 Fahrzeugzulassungsverordnung (FZV). Danach ist die Benutzung erlaubt für Prüfungs-, Probe- oder Überführungsfahrten. Andere Verwendungsarten für Fahrten mit diesem Kennzeichen sind nicht gestattet. Der Verstoß stellt eine Ordnungswidrigkeit dar. Die zweckfremde Nutzung der Kurzzeitkennzeichen ist eine Verkehrsordnungswidrigkeit in Form der 'Inbetriebsetzung ohne die erforderliche Zulassung'. Rote Kurzzeitkennzeichen werden durch die jeweilige Zulassungsstelle auf

Antrag erteilt. Sie bestehen aus einem Unterscheidungszeichen und einer Erkennungsnummer. Das Kurzzeitkennzeichen enthält außerdem ein Ablaufdatum. Grundsätzlich darf ein Kurzzeitkennzeichen nur an einem bestimmten Fahrzeug verwendet werden. Auf Antrag kann jedoch auch die Verwendung an verschiedenen Fahrzeugen genehmigt werden. Die Zulassungsbehörden erteilen diese Ausnahmegenehmigungen zum Beispiel an Fahrzeughersteller oder Fahrzeughändler, unter anderem für Probefahrten.

KONTAKT MGV-Rechtsabteilung, RA Jörg Ebert, Cossebauder Straße 18 – 20, Dresden, Telefon 0351 4201558, joerg.ebert@mgv-info.de, www.vogt-ra-gmbh.de

Constanze Krehl

Was Griechenland braucht, sind umfangreiche Investitionen!

Krisengeschüttelte Länder wie Griechenland sollen schnellere, umfassendere und wirkungsvollere Hilfe aus der Regionalförderung erhalten. Im Ausschuss für regionale Entwicklung des Europäischen Parlaments wurde ein Berichtsentwurf für eine entsprechende Anpassung der aktuellen Regionalgesetzgebung erstmals vorgestellt.

„Der Sparkurs, den Merkel und Sarkozy seit Monaten als Erfolgsrezept verkaufen, wird Griechenland allein niemals aus der Misere wachsen lassen“, kritisierte Constanze Krehl den fast ausschließlichen Fokus der EU-Politik auf immer strengere Sparauflagen für Griechenland. Jeder Unternehmer wisse, so die langjährige Europapolitikerin und ausgewiesene Expertin für die EU-Regionalpolitik, „dass man heute investieren muss, damit es einem morgen besser geht.“ Das gleiche müsse auch für die richtige Krisenpolitik der Europäischen Union gelten. Nur gezielte Investitionen in die Wirtschaft, in die Ausbildung der Menschen und in die Infrastruktur würden Griechenland voranbringen.

Der Ausschuss für Regionalpolitik möchte daher einen Teil der Gelder, die Griechenland zu Beginn der aktuellen Förderperiode bereits vor fünf Jahren zugeteilt wurden, dafür nutzen, private Investitionen in das Land abzusichern. Denn zurzeit ist kaum eine Bank dazu bereit, einem privaten Anleger einen Kredit für ein Projekt in Griechenland zu geben, da die Angst zu groß ist, dieses Geld nicht zurückgezahlt zu bekommen.

Constanze Krehl: „Die griechische Wirtschaft geht derzeit zu Grunde, weil keine Kredite für dringend benötigte Investitionen zur Verfügung stehen.“ Um solche Investitionen abzusichern, sollen jetzt rund 1,5 Milliarden Euro aus den Fonds der Regionalpolitik zur Verfügung gestellt werden. „Der Ansatz, den wir vorschlagen, ist eine konkrete Maßnahme und würde zu einem Wachstumsprogramm nicht unerheblich beitragen“, so Constanze Krehl. „Nur müssen hier erstens die Mitgliedstaaten endlich mitziehen und zweitens weitere Aufbaumaßnahmen für Wirtschaft und Verwaltung folgen!“

I AUTOR Büro Constanze Krehl MdEP | SPD

Hermann Winkler

Fahrtenschreiberpflicht – Erweiterung der Ausnahmeregelung überfällig

Für viele Gewerbetreibende ist er ein alter Bekannter: der Fahrtenschreiber oder Tachograph. Bereits seit geraumer Zeit ist die EU-Kommission damit beschäftigt, ihre diesbezüglichen Regelungen zu überarbeiten. Doch die Vorschläge für den Umgang mit Fahrzeugen über 3,5 Tonnen Gesamtgewicht sind unverändert problematisch. Zwar sind Ausnahmen für Fahrzeuge unter 7,5 Tonnen vorgesehen, die Güter zur Berufsausübung transportieren, doch diese greifen zu kurz. Lediglich in einem Umkreis von 50 Kilometern um die Betriebsstätte sollen diese KFZ von der Tachographenpflicht befreit werden. Gerade Handwerker und Dienstleister überschreiten diese Grenze im alltäglichen Geschäft allerdings schnell, was die Pflicht zum Einbau eines Fahrtenschreibers mit allen finanziellen und bürokratischen Folgen nach sich zieht.

Nachdem ich bereits 2010 in einem Brief an Verkehrsminister Kallas dar-

auf hingewiesen habe, dass die Ausnahmeregelung zum Schutz kleiner und mittelständischer Unternehmen vor zusätzlichen Belastungen dringend erweitert werden muss, steht der Vorschlag leider immer noch unverändert im Raum. Doch der Handwerker, welcher oftmals selbst am Steuer seines Kleintransporters sitzt, braucht keinen Fahrtenschreiber! Aus diesem Grund habe ich gemeinsam mit meinen Fraktionskollegen entsprechende Änderungsanträge eingebracht. So soll die Ausnahme von der Fahrtenschreiberpflicht für Fahrzeuge bis 12 Tonnen gelten und vor allem der Einsatzradius auf bis zu 200 Kilometer ausgeweitet werden. Damit wären für die meisten Gewerbe unnötige Einschränkungen vermieden. Ich setze mich weiter dafür ein und werde bei meinen Abgeordnetenkollegen für die notwendigen Änderungen werben.

I AUTOR Hermann Winkler MdEP | CDU

Holger Krahrmer

Ruf nach Ausnahmen von EU-Derivateregeln: Krahrmer will Mittelstand schonen

Die Börsen-Zeitung berichtet am 03. April: In den Verhandlungen über die umstrittene Novelle der EU-Markt-Richtlinie (Mifid II) werden Forderungen nach einer Differenzierung von Banken einerseits und Industriefirmen und Energieversorgern andererseits lauter. Einzelne Verbände haben in der Vergangenheit bereits Bedenken geäußert, dass Mifid II erhebliche zusätzliche Belastungen beispielsweise für Stadtwerke mit sich bringe, die zur Absicherung von Preisen Termingeschäfte an Börsen und over-the-counter abschließen.

Nun schaltet sich der Berichterstatter des Industrieausschusses im EU-Parlament, Holger Krahrmer (FDP), mit konkreten Änderungsvorschlägen in die Diskussion ein. Der Liberale will verhindern, dass Unternehmen vom Gesetzgeber den gleichen Regeln wie eine Bank unterworfen werden – mit Berichtspflichten, Transparenzanforderungen oder Eigenkapital-Vorgaben. Denn während große Konzerne damit noch zurechtkommen dürften, glaubt Krahrmer, dass mancher Mittelständler durch solche Auflagen überlastet würde.

„Bei Termingeschäften Industrieunternehmen und Energieversorger zu behandeln wie Banken, ist kontraproduktives Risikomanagement“, meint Krahrmer. Er plädiert deshalb dafür, in Mifid II generell und ausdrücklich festzuschreiben, dass Industrieunternehmen und Energieversorger von finanzregulatorischen Auflagen ausgenommen werden, um die Firmen nicht zu zwingen, ihre Absicherungsgeschäfte auf Banken auslagern zu müssen. Alternative Versuche, Ausnahmen für Termingeschäfte zu schaffen, sofern sie realwirtschaftlich unterlegt sind, findet Krahrmer zu kompliziert – etwa eine Abgrenzung von Gesellschaften, die den Derivatehandel nur als Nebentätigkeit betreiben.

Krahrmer setzt sich zudem dafür ein, dass Industriefirmen für die Begrenzung ihrer Positionen selbst verantwortlich bleiben. Die Aufsichtsbehörden sollen die Positionen beobachten und auf Risiken hinweisen können, aber nicht über die Auflösung von Engagements verfügen können.

I QUELLE Börsen-Zeitung vom 03. April 2012

Das Versorgungswerk informiert



Aktienfonds für sicherheitsorientierte Anleger

Ausgeklügeltes Risikomanagement

Als mittel- bis langfristig orientierte Kapital- und Sachwertanlage sind Aktien nach wie vor ein mächtiges Instrument für jedes Vorsorgeportfolio. Wirtschafts- und Währungs-krisen sowie die naturgemäß deutlichen Schwankungen in der Kursentwicklung verleiden vielen Sparerinnen jedoch die Lust, in Aktien zu investieren. Der HANSAsmart Select E, ein noch recht junger Fonds der SIGNAL IDUNA-Tochter HANSAINVEST, minimiert durch einen besonderen Managementansatz das Risiko, ohne den Wertzuwachs aus dem Auge zu verlieren.

Wer sich entschlossen hat, Aktien zu erwerben, steht vor der prinzipiellen Frage: Soll ich direkt investieren oder mittels eines Aktienfonds. Für gewiefte Anleger bietet die Direktanlage durchaus Chancen, doch kostet sie viel Zeit und ist dazu recht aufwändig. Zudem benötigt ein Direktanleger deutlich mehr Bares als der Fondssparer, um sein Risiko zu streuen und mehrere Titel zu erwerben. Deshalb ist zumeist ein Aktienfonds das Instrument der Wahl.

Der Aktienfonds HANSAsmart Select E richtet sich an Anleger, die die Chancen des Aktienmarktes bei möglichst geringem Risiko nutzen möchten. So ist der Fonds ausschließlich in europäische Aktien des DJ Euro STOXX investiert, also Papieren aus Ländern des Euro-Währungsraums. Damit hat der Anleger kein Währungsrisiko. Um die Wertschwankungen nach unten so gering wie möglich zu halten, verfolgt

das Fondsmanagement zudem einen speziellen Ansatz. „Mit Hilfe eines speziellen mathematischen Verfahrens legen wir fest, wie die einzelnen Titel im Fonds gewichtet sind“, erläutert Fondsmanager Philipp van Hove. „Je nachdem, wie stark die Einzelaktien in der Kursentwicklung voneinander abhängen und wie sich deren zurückliegender Kursverlauf darstellte, wählen wir dann monatlich etwa 30 Titel aus.“

Bevor dieses Konzept mit dem HANSAsmartSelect E einem breiten Publikum zugänglich gemacht wurde, hatte es die HANSAINVEST zunächst in einem Spezialfonds für einen institutionellen Anleger getestet. van Hove: „Es ist uns gelungen, das Verlustrisiko um durchschnittlich die Hälfte zu reduzieren. Dabei hat der Fonds in hohem Maß von der Aufwärtsbewegung am Aktienmarkt profitiert, während in Schwächephasen nur äußerst geringe Verluste realisiert wurden.“

Die Hamburger Kapitalanlagegesellschaft HANSAINVEST Hanseatische Investment-GmbH ist Tochter der SIGNAL IDUNA Gruppe, Dortmund/Hamburg, und damit ein integraler Leistungsträger eines der größten deutschen Versicherungs- und Finanzdienstleistungskonzerns. Sie verfügt als Anbieter von mehr als 90 Publikums- und über 30 Spezialfonds über 40 Jahre Erfahrung im Investmentgeschäft. Das Unternehmen ist die einzige KAG in Deutschland, die Immobilien-, Wertpapier-, Dach-, Geldmarkt-, Spezial- und Dach-Hedgafonds auflegen und verwalten darf.



FRAGEN beantworten das Versorgungswerk der Unternehmerverbände Mitteldeutschlands e.V. und die Spezialisten der SIGNAL IDUNA mit den Filialdirektionen Leipzig, Dresden, Chemnitz, Halle, Gera und Magdeburg. ANFRAGEN bitte schriftlich per Fax an das Versorgungswerk senden (0341 2579117). WEITERE INFORMATIONEN finden Sie auf www.uvm.de.



Programm zur Veranstaltung OSTDEUTSCHES ENERGIEFORUM 2012

10. Mai 2012, 1. Tag

- 9:00 Uhr Eröffnung der Veranstaltung
- 9:30 bis 12:30 Uhr Einzelvorträge, Referenten u. a.:
Dr. Philipp Rösler, Bundesminister für Wirtschaft und Technologie
Dr. Klaus-Dieter Barbknecht, Vorstandsmitglied der VNG AG
Dr. Nedim Cen, Vorstandsvorsitzender der Q-Cells SE
Prof. Dr. Klaus Töpfer, Bundesumweltminister a. D. und ehemaliger Leiter des United Environment Programme
- 12:30 Uhr Mittagspause
- 13:30 bis 14:30 Uhr Einzelvorträge, Referenten:
Boris Schucht, Vorsitzender der Geschäftsführung der 50Hertz Transmission GmbH
Klaus Aha, Präsident der IHK Cottbus
- 14:30 Uhr Pause
- 15:00 bis 17:00 Uhr Drei Foren zu den Themen Erzeugung, Infrastruktur und Wärme, Referenten und Podiumsteilnehmer u. a.:
Bernd Dubberstein, Vorstandsvorsitzender der E.ON edis AG
Dr. Joachim Geisler, Vorsitzender der Geschäftsführung der MIBRAG mbH
Manfred Greis, Generalbevollmächtigter der Viessmann Werke
Hans-Dieter Kettwig, Geschäftsführer der ENERCON GmbH
Matthias Machnig, Minister für Wirtschaft, Arbeit und Technologie des Freistaates Thüringen
Jan Mücke, Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung
Jochen Stotmeister, Vorstandsvorsitzender der Sto AG

11. Mai 2012, 2. Tag

- 8:30 Uhr Eröffnung, anschließend Einzelvorträge, Referenten u. a.,
Günther Oettinger, EU-Kommissar für Energie
Stanislaw Tillich, Ministerpräsident des Freistaates Sachsen
Hans-Christian Gützkow, Geschäftsführer der TOTAL Deutschland GmbH
- 9:50 Uhr Pause
- 10:15 bis 11:45 Uhr Drei Foren zu den Themen Entwicklung, Mobilität und Wettbewerb, Referenten und Podiumsteilnehmer u. a.,
Dr. Frank Büchner, Leiter der Region Ost der Siemens AG
Thomas Prauße, Vorsitzender der Geschäftsführung der Stadtwerke Leipzig und Mitglied der 8 KU
Peter Reitz, Vorstandsvorsitzender der European Energy Exchange AG
Reiner Roghmann, Vorsitzender der Geschäftsführung der Dow Olefinverbund GmbH
Kurt Sigl, Präsident des Bundesverbandes eMobilität e. V.
- 11:45 Uhr Pause
- 12:15 bis 13:20 Uhr Einzelvorträge, Referenten,
Prof. Dr. Ferdinand Dudenhöffer, Direktor des CAR-Instituts der Universität Duisburg-Essen
Tuomo J. Hatakka, Vorstandsvorsitzender der Vattenfall Europe AG
- 13:20 Uhr Abschlussdiskussion zum Thema „Zwischen Können und Wollen: Der Staat als Denker und Lenker“ u. a. mit:
Rainer Brüderle, Vorsitzender der FDP-Fraktion im Deutschen Bundestag
Peter Franke, Vizepräsident der Bundesnetzagentur
Stephan Kohler, Vorsitzender der Geschäftsführung der Deutschen Energie-Agentur (dena)
Andreas Prohl, Vorstandsmitglied der GASAG Berliner Gaswerke AG
- 14:45 Uhr Zusammenfassung und Ausblick durch die Veranstalter
- 14:50 Uhr Schlusswort



ENERGIE FÜR DIE ZUKUNFT